



# DRESDNER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT

in Köln  
Unter Sachsenhausen 5-7 und Komödienstraße 26 Fernsprecher 20441

Geschäftsstellen  
in allen  
Stadtteilen

104. AUFLAGE

# GREVEN'S KÖLNER ADRESSBUCH



1965

NAMEN FIRMEN ALTE KÖLNER FIRMEN BRANCHEN BEHÖRDEN STRASSEN



IHR REIFENSPEZIALIST

**REIFEN  
GERLING  
KÖLN**

Maastrichter Straße 21-23, am Hohenzollernring Telefon 521011-15

## STALLMANN & CO

SPEDITEURE

Regelmäßige Autosammelverkehre  
von und nach aller, Hauptplätzen Deutschlands  
Nahverkehr und Stadtspeditionen  
Versorgung, Lagerung  
Große Lagerhallen mit Bahnschlus  
Spezial-Importverkehre von Bremen und Hamburg  
eigener großer Autopark

KÖLN

Ruf 518482 Fernschreiber 01882967





**Vorwort** Greven's Adreßbuch 1965 legt ein beredtes Zeugnis ab vom ständigen Wandel der Stadt, von der Wandlung ihrer Bürger, der Art ihrer Beschäftigung, sowie ihrer Unterbringung in Wohnungen, Häusern, Straßen und Stadtplätzen. Wer im Gebrauch des Adreßbuches geübt ist, wird leicht Sein und Werden unserer Stadt darin verfolgen können. Das neue Adreßbuch ist somit dem Benutzer nicht nur eine wertvolle Hilfe, sondern zugleich auch eine interessante Lektüre.

Das jährliche Erscheinen unseres Adreßbuches betrachten wir als einen Dienst an der Bevölkerung, an der Wirtschaft und an den Besuchern unserer Stadt. Wie notwendig die jährliche Neuauflage ist, ersieht man schon aus wenigen statistischen Angaben über das Jahr 1964:

Am 31. Dezember 1964 hatte Köln 842.061 Einwohner, darunter rd. 43.000 Ausländer. Die Zahl der Lebendgeborenen — 14.132 Kinder — war die höchste der Nachkriegszeit.

12  $\frac{1}{10}$  der Einwohner waren 65 Jahre alt und älter,

19  $\frac{1}{10}$  waren unter 15 Jahre alt,

17  $\frac{1}{10}$  waren Heimatvertriebene und Deutsche aus der sowjetisch besetzten Zone.

Im vergangenen Jahr wurden:

8.323 Ehen geschlossen,

58.112 Mädchen zogen nach Köln und

56.717 Einwohner verließen unsere Stadt,

85.682 Bewohner wechselten innerhalb des Stadtgebietes ihre Wohnungen,  
9.374 Gewerbe- und -abmeldungen erfolgten und  
9.298 Mitbürger starben.

Etwa die Hälfte all dieser Veränderungen wirkte sich auf das Adreßbuch aus: Namen wurden gestrichen, umgebuht und neu aufgenommen werden, sowohl im Namen- als auch im Straßens- und Branchenenteil. Welche Mühe Jahr für Jahr darauf verwandt wird, aus diesen Tausenden und Abertausenden von Namen, Berufen, Straßen usw. Greven's Adreßbuch übersichtlich zu ordnen und leicht erfäßbar zu gestalten, wird sicherlich dem Benutzer nicht entgehen. Wenn sich trotzdem Fehler eingeschlichen haben, bitten wir um freundliche Nachsicht und Entschuldigung. Wir bitten aber auch zugleich, uns Unrichtigkeiten mitzuteilen, damit wir sie erkennen und in der nächsten Ausgabe beseitigen können.

Allen, die am Werden und Wachsen unseres Buches mitgeholfen haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Dank auch den Firmen, die diesem Spiegelbild der heimatischen Wirtschaft durch ihre werbliche Beteiligung das besondere Gepräge gaben.

*Greven's Adreßbuch-Verlag  
Köln*

## Über Kölns Entwicklung aus der Sicht (Teil III und IV) dieses Buches

Aus einer Ansprache des Oberbürgermeisters Theo Burauen vom 1. 9. 1964

Vom Frühjahr 1961 bis zum 30. 6. 1964 wurden rd. 29 000 Neubauwohnungen erstellt, so daß Köln jetzt rd. 270 000 Wohnungen – 18 000 mehr als 1939 – hat. Die Einwohnerzahl stieg bis zum 1. 7. 1964 auf über 840 000 (1939 betrug sie etwa 770 000). In einer Bevölkerungszunahme von 50 000 Köpfen sind 3 000 rückgeführte Evakuierte und fast 7 000 Flüchtlinge aus dem sowjetisch besetzten Gebiet enthalten. Spricht das Statistische Landesamt von einem Fehlbstand von 19 500 – 7,3%, Wohnungen zum 31. 12. 1963, so muß man in Wirklichkeit mit einem Minus von 25 000 Wohnungen rechnen, vorausgesetzt, daß die Stadt nicht weiter wächst; das ist aber ein Vorgang, den niemand dazugieren kann.

Aus städtischem Grundbesitz wurden seit Kriegsende 18,2 Mio. qm verkauft, davon über 9 Mio. qm für den Wohnungsbau (Verkaufspreis für Privatpersonen durchschnittlich DM 23,20 pro qm, für Wohnungsbau genossenschaften durchschnittlich DM 20,06 pro qm).

Von 1956 bis 1960 wurden insgesamt 48 Schulen aller Gattungen gebaut. Von 1961 bis 31. 7. 1964 wurden fertiggestellt und bezogen

25 Volksschulen,  
3 Realschulen,  
10 Höhere Schulen,  
2 Berufsschulen,

= zusammen 40 Schulen. In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres waren in Bau

14 Volksschulen,  
1 Realschule,  
2 Berufsschulen,

= 17 weitere Schulen. Zur Bauaufnahme

standen in dieser Zeit weitere

8 Volksschulen,  
2 Berufsschulen und  
für 1965  
2 Volksschulen,  
3 Realschulen,  
2 Berufsschulen,

insgesamt 17 weitere Schulen. Somit wurden im Jahreschnitt 12 Schulen und bis zu 15 Turnhallen gebaut und bezogen. Weiter wurden fertiggestellt:

8 neue städtische Kindergärten und Horten, 4 weitere befinden sich im Bau bzw. in der Planung.

62 Neubauten von Jugendheimen wurden mit Mitteln der Stadt gefördert und erstellt,

29 sind in Bau und in Planung genommen.

6 neue Alterswohnhäuser entstanden, 3 sind noch im Bau, 8 in der Planung.

Das Krankenhaus der Cellininnen wurde in der Gartenstadt Nord mit erheblichen städtischen Mitteln gefördert. 2 weitere städtische Krankenhäuser in Worringen und Holweide stehen vor Baubeginn.

In Sülz und Nippes wurden Hallenbäder eröffnet. Ein Neubau des Neptunbades, des Hallenbades in Mülheim und einige Freibäder werden folgen.

Insgesamt wurden für den Bau und die Unterhaltung von Sportplätzen und die Förderung der Amateur-Sportvereine von 1961 bis Mitte 1964 DM 15,3 Mio. städtischer Mittel zur Verfügung gestellt.

## Statistischer Steckbrief zu den Teilen I, II und IV dieses Adreßbuches

Entnommen den Statistischen Mitteilungen und dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Köln, Ausgabe 1963

Im Vorwort haben wir aus der Arbeit für Greven's Adreßbuch Endziffern aufgeführt, die sich aus einer Umzählung einzelner „Verbuchungen“, vor allem im Teil I (Namen) und Teil IV (Häuser und Straßen) des vorliegenden Buches ergeben. Die Angaben entsprechen dem Stand per 31. 12. 1964. Die Einwohnerschaft ist von 1963 auf 1964 von 835 832 auf 842 061 (Dezember 1964) gestiegen; auf 398 250 männliche und 443 811 weibliche Einwohner. Linksrheinisch (ohne Deutz) wohnen 558 838 und rechtsrheinisch (mit Deutz) 283 223 Menschen. 1964 hatte Köln seit 1945 den höchsten Geburtenüberschuß, während sich das Wachstum durch Abwanderung in den umgebenden Landkreis verringert hat. 1964 wurden über 10 500 Wohnungen neu erstellt. Im Dezember 1964 gab es rund 279 600 Wohnungen, das sind 2085 (= 24,5 %) mehr als 1963. Der Überhang an genehmigten Bauten belief sich am Jahresende 1964 auf 10 606 Wohnungen = 1/4 weniger als 1963. Der Überhang war somit geringer als je zuvor seit 1957.

Gegenüber 1939 hat Köln 27 200 Wohnungen mehr. Vor dem Krieg war die Wohndichte günstiger. Heute wohnen die Familien enger. 1964 sind etwa 2000–2500 Wohnungen von privaten Bauherren fertiggestellt worden.

Für 1965 werden 64 Millionen an Landesmitteln dem Wohnungsbau zur Verfügung gestellt. Bei den mit öffentlichen Mitteln geförderten Neubauten wird die Höchstmiete 1965 je qm 2,60 DM betragen (bisher 2,25 DM). Bei den steigenden Preisen werden auch diese nicht ausreichen, sondern den Quadratmeterpreis von 2,80 DM erreichen. Da erst Mitte des Jahres 1965 die genaue Statistik der Bevölkerungsbewegung aus 1964 erstellt ist, möge die nachfolgende Aufstellung aus dem Statist. Jahrbuch der Stadt Köln, Ausgabe 1963, der Übersicht dienen, wie sich die Einwohnerschaft in den 49 Stadtbezirken und 8 Stadtteilen – in 64 759 Wohngebäuden – bevölkerungs- und flächenmäßig aufteilt:

Stadtkirke Stadtteile	Fläche ha	Ein- wohner	Bevöl- kerungs- dichte Einw. je ha	Normal- Woh- nungen	Wanderungen von und nach auswärt.		Wohnungs- wechsel innerhalb der Stadt		Gebore- ne	Gestor- bene	Bevöl- kerungs- zu- -ab- nahme
					Zuzug	Wegzug	Zuzug	Wegzug			
1 Altstadt-Süd	508	81 282	170,8	29 050	6 971	6 405	8 288	9 253	1 376	1 009	- 33
2 Altstadt-Nord	604	64 526	104,2	23 518	6 668	6 568	6 636	8 487	1 091	773	- 1 233
3 Drost	504	20 084	49,7	6 897	1 667	1 558	1 563	1 984	370	200	+ 249
<b>I. Stadteil Altstadt/Deutz</b>	<b>1 616</b>	<b>165 892</b>	<b>114,8</b>	<b>59 465</b>	<b>15 306</b>	<b>14 529</b>	<b>16 884</b>	<b>19 724</b>	<b>2 837</b>	<b>1 991</b>	<b>- 1 017</b>
4 Beynath	125	7 607	69,8	2 456	677	617	656	839	130	108	+ 99
5 Marienberg	208	5 056	26,1	1 423	577	494	438	591	62	43	- 51
6 Radeberg	100	6 297	62,9	2 015	265	271	466	529	94	78	- 53
7 Raderthal	149	4 111	27,6	1 146	216	204	369	393	71	37	+ 23
8 Zelbrock	338	22 506	58,8	7 119	989	1 026	1 987	2 037	317	250	- 20
<b>II. Stadteil Beynath</b>	<b>965</b>	<b>45 567</b>	<b>49,7</b>	<b>14 159</b>	<b>2 724</b>	<b>2 612</b>	<b>4 307</b>	<b>4 379</b>	<b>674</b>	<b>516</b>	<b>+ 2</b>
9 Kleinstenberg	116	15 169	131,9	5 138	649	727	926	1 131	249	199	- 213
10 Siltz	345	42 420	123,0	15 011	2 082	2 304	2 259	2 755	512	443	- 649
11 Lindenthal	760	35 753	49,0	11 707	3 228	2 939	2 578	2 805	958	376	+ 244
12 Brandfeld	148	12 426	84,0	4 339	1 061	1 040	960	926	338	138	+ 125
13 Magsdorf	482	6 979	14,5	1 903	633	652	910	674	83	78	+ 222
<b>III. Stadteil Lindenthal</b>	<b>1 851</b>	<b>112 747</b>	<b>61,9</b>	<b>38 098</b>	<b>7 653</b>	<b>7 662</b>	<b>7 633</b>	<b>8 271</b>	<b>1 610</b>	<b>1 234</b>	<b>- 271</b>
14 Thierfeld	380	40 155	105,7	14 604	2 568	2 596	3 768	4 258	675	496	- 339
15 Neu-Ehrenfeld	297	25 432	85,3	8 955	865	918	1 397	1 473	335	249	- 243
16 Vogerberg	403	12 478	31,0	3 198	945	499	3 458	1 099	234	86	+ 9 253
17 Dickendorf	189	13 297	70,1	4 476	497	512	595	1 263	254	194	- 215
18 Beckmann/Mongesich	418	2 335	5,6	612	156	147	169	225	42	23	- 68
19 Oersdorf	786	5 412	6,9	1 403	236	259	476	447	87	50	+ 33
<b>IV. Stadteil Ehrenfeld</b>	<b>2 473</b>	<b>99 466</b>	<b>40,2</b>	<b>33 248</b>	<b>5 217</b>	<b>4 931</b>	<b>10 261</b>	<b>8 565</b>	<b>1 937</b>	<b>1 098</b>	<b>+ 2 081</b>
20 Nippes	466	54 880	117,8	18 018	2 868	2 541	4 362	4 417	879	601	+ 550
21 Maschlin	51	7 876	154,5	2 424	466	449	962	669	93	64	+ 459
22 Rahl	350	16 983	59,0	4 741	1 120	1 082	1 484	1 884	315	483	- 530
23 Niehl	763	18 273	28,1	5 338	1 074	1 114	1 571	1 516	246	145	+ 216
24 Weidenbusch	997	20 000	21,8	5 957	1 749	1 627	1 748	1 894	298	231	+ 43
25 Loengrich (Kaffee)	484	10 202	21,1	2 784	653	599	679	749	163	90	+ 57
<b>V. Stadteil Nippes</b>	<b>3 031</b>	<b>128 216</b>	<b>45,3</b>	<b>39 262</b>	<b>8 239</b>	<b>7 412</b>	<b>10 746</b>	<b>11 129</b>	<b>1 994</b>	<b>1 634</b>	<b>+ 795</b>
26 Fühlings	1 038	2 972	3,1	829	254	274	366	414	53	18	- 33
27 Raupsdorf/Thonow	1 845	2 127	1,2	576	150	144	147	171	51	16	+ 17
28 Werringen	1 419	9 395	7,1	2 562	1 069	830	906	630	207	81	+ 671
29 Loengrich (nördlich)	508	7 425	15,1	1 525	1 000	583	1 878	665	141	36	+ 1 735
30 Volkhoven/Weiler	478	1 150	2,4	314	158	158	161	172	34	21	+ 2
31 Merkenich	537	3 535	7,3	871	246	258	303	356	87	24	- 2
<b>VI. Stadteil Werringen</b>	<b>5 825</b>	<b>26 604</b>	<b>4,8</b>	<b>6 677</b>	<b>2 877</b>	<b>2 227</b>	<b>3 361</b>	<b>2 398</b>	<b>573</b>	<b>196</b>	<b>+ 2 390</b>
32 Fell	520	10 000	21,9	2 617	701	597	1 006	904	156	125	+ 277
33 Humboldt-Grenberg	278	15 399	55,4	4 477	305	352	1 288	1 240	264	168	+ 177
34 Kalk	298	24 124	81,0	7 973	1 445	1 518	2 337	2 661	439	252	- 190
35 Viang	113	15 199	134,5	4 136	627	425	1 183	1 125	293	130	+ 423
36 Höhenberg	206	12 780	61,4	4 398	384	426	1 163	1 000	164	145	+ 140
37 Oebeln	396	10 788	27,2	2 871	342	346	751	892	195	80	- 50
38 Merheim	501	6 481	12,9	1 913	617	404	674	564	138	68	+ 393
39 Brück	730	8 224	11,3	2 256	456	375	686	547	121	113	+ 228
40 Rath	1 074	5 459	5,3	1 650	280	331	277	288	97	67	- 62
<b>VII. Stadteil Kalk</b>	<b>4 118</b>	<b>108 704</b>	<b>26,8</b>	<b>32 251</b>	<b>5 207</b>	<b>4 794</b>	<b>9 385</b>	<b>9 221</b>	<b>1 907</b>	<b>1 148</b>	<b>+ 1 336</b>
41 Merheim	719	50 126	78,8	15 514	2 750	2 686	3 878	4 362	890	633	- 163
42 Buchfort	82	9 145	115,5	3 249	290	334	395	537	104	109	- 191
43 Buchheim	288	13 643	47,4	3 977	1 470	1 225	1 417	1 846	191	108	+ 699
44 Hölweide	411	15 185	36,9	4 887	589	645	1 185	1 305	255	144	+ 535
45 Dülbeck	981	16 974	17,3	6 057	909	930	1 114	1 135	289	231	+ 16
46 Hühnschan	512	18 217	36,4	4 858	672	573	1 897	1 387	387	190	+ 836
47 Dammwald	1 083	9 417	8,7	2 936	410	455	579	693	143	105	- 121
48 Stammheim	380	6 395	16,8	1 751	1 250	748	1 339	701	130	63	+ 1 238
49 Pittard	779	9 534	12,3	2 654	620	673	535	524	138	84	+ 12
<b>VIII. Stadteil Mülheim</b>	<b>5 235</b>	<b>548 636</b>	<b>29,5</b>	<b>45 923</b>	<b>8 960</b>	<b>8 269</b>	<b>12 770</b>	<b>11 460</b>	<b>2 527</b>	<b>1 662</b>	<b>+ 2 861</b>
<b>Gesamt 1963</b>	<b>25 114</b>	<b>835 832</b>	<b>34,5</b>	<b>269 043</b>	<b>56 354</b>	<b>52 436</b>	<b>75 547</b>	<b>75 547</b>	<b>13 719</b>	<b>9 464</b>	<b>+ 8 173</b>

**Im Teil I unseres Buches, im Namensenteil,** schlägt sich nieder, wie oft die Tapete durch Zu- und Wegzug von und nach auswärts und innerhalb der Stadtgrenzen gewechselt wurde. Erstmals wurde in diesem Adreßbuch niedergelegt, wie sich das auf die einzelnen Stadtteile und Stadtbezirke verteilt.

Zur besseren Vergleichsübersicht jeweils auf 1000 der Bevölkerung umgerechnet bedeutet das, daß 90,7 innerhalb der Stadt umzogen, 67,7 zu- und 63,0 aus Köln auszogen; das ist ein Wanderungsgewinn von 4,7.

Von 1000 Kölnern schlossen 19,3 den Ehebund, wurden 16,5 geboren, 11,4 verstarben, so daß sich eine Bevölkerungszunahme von 9,8 ergab.

1963 wohnten auf einer Fläche von 25 114 ha insgesamt 835 832 Menschen, 394 689 waren männliche und 441 143 weibliche Einwohner, auf 1000 Männer kamen demnach 1118 Frauen (Köln liegt mit diesem Überschuß von 11,18% über dem Bundesdurchschnitt (10%). Die Bevölkerungsdichte in den einzelnen Stadtbezirken ist an der dritten Spalte zu entnehmen. In der Altstadt Süd lebt man auf engstem Raum, dort sind auch die meisten Wohnungen.

Wie sich durch die rege **Bautätigkeit** Kölns Gesamtfläche (25 100 ha) in drei Jahren verändert hat, zeigt diese Aufstellung:

	1961	1963	%
Bebaute Fläche	6 109 ha	6 295 ha	(24;25)
Verkehrsfläche	2 498 ha	3 242 ha	(10;12,9)
Parks, Grünanlagen, Friedhöfe	2 466 ha	1 791 ha	(9,8;7,1)
Waldflächen	2 888 ha	3 063 ha	(11,5;12,2)
Wasserflächen	944 ha	942 ha	(3,8;3,7)
Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen	8 822 ha	8 339 ha	(35,3;33,2)
Sonstige Flächen (Abbauland, militärisches Gelände)	1 405 ha	1 464 ha	(5,6;5,8)

Diese Aufstellung zeigt folgendes: Obwohl Zahl und Fläche der Gartenanlagen und Wälder in Köln gestiegen sind, hält die Entwicklung nicht Schritt mit der Bevölkerungszahl; die auf jeden Einwohner entfallende Zahl grüner qm verringerte sich. 1947 gab es in Köln 2266 ha Grünfläche, heute sind es 2454 ha, aber auf den Einwohner entfallen heute nur 31,8 qm, während es 1947 noch 44,9 qm waren.

Insgesamt gibt es in Köln 297 000 Haushalte, davon 65 000 nur mit einer Person, 91 000 nur mit zwei Personen, 70 000 mit drei Personen, 42 000 mit vier Personen, 30 000 mit fünf und mehr Personen.

Im Durchschnitt gibt es also in jeder Wohnung 3,11 Personen oder je Wohnraum 0,92 Personen. Lebte 1950 jeder 3. Kölner in Untermiete, so elf Jahre später nur jeder sechste. Die Aufstellung zeigt, daß Großhaushalte mit sieben und mehr Personen aussterben. Im Nachkriegs-Köln herrschen die Ein-Personen-Haushalte - ihre Zahl liegt um 140% über dem Stand von 1939. Zweidrittel der „Ein-Mann-Haushalte“ führen Frauen. Große Familien findet man in Worringen, Mülheim, Kalk und in den neuen Siedlungen. Ein-Personen-Haushalte scharren sich um den Dom und die Universität.

Nur jeder siebte Wohnungsinhaber ist Eigentümer seiner Wohnung, 85% leben in Mietwohnungen. In Köln gibt es insgesamt 269 083 Wohnungen in 64 759 Wohngebäuden. 1963 wurden 1696 Gebäude und 8443 Wohnungen gebaut. Wer diese Gebäude und Wohnungen errichtete sei hier festgehalten:

- 456 Gebäude von freien Wohnungsunternehmen,
- 687 Gebäude von privaten Bauherren,
- 510 Gebäude von Gemeinnützigen Wohnungsunter-
- 29 Gebäude von Erwerbs- oder Wirtschaftsunter-
- 12 Gebäude von Gebietskörperschaften und Organi-
- sationen ohne Erwerbscharakter,
- 2 Gebäude von der Stadt Köln,

1696 Gebäude und 8443 Wohnungen also insgesamt.

Die 64 759 Kölner Wohngebäude bestehen aus etwa 31 000 Mehrfamilien- und etwa 27 000 Ein- und Zweifamilienhäusern; der Rest sind Bauern- und Klein-Häuser, sowie Nicht-Wohngebäude.

#### **Der Branchenteil** (Teil II des Adreßbuches)

Köln hat unter den Städten Nordrhein-Westfalens mit 3120 Firmen die meisten Großhandelsunternehmen. (Düsseldorf: 2979; Essen: 2180; Wuppertal: 1618; Dortmund: 1305; Duisburg: 1032). Im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Köln gibt es insgesamt 9541 Firmen, davon sind 2826 Großhandlungen. Der Kölner Großhandel ist vielseitig strukturiert. Im Produktionsverbindungshandel wie im Konsumgüterhandel ist der Kölner Textilgroßhandel der bedeutendste Zweig, 1963 gingen dem Erwerb 415 474 Einwohner, 264 093 Männer (63,6%) und 151 381 Frauen (36,4%), nach (1962 waren es 402 600). Diese Menschen waren in folgenden Wirtschaftsabteilungen beschäftigt:

Eisen- und Metallergenzugung und -verarbeitung . . .	91 700 Personen (davon 14,5% Frauen und 13 186 Ausländer)
Handel, Geld- und Versicherungswesen . . . . .	84 590 Personen (davon 30,0% Frauen und 1 521 Ausländer)
Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen und Metall) . . .	71 413 Personen (davon 45,4% Frauen und 5 100 Ausländer)
Bau, Ausbau und Baufüllgewerbe . . . . .	48 035 Personen (davon 3,0% Frauen und 6 197 Ausländer)
Dienstleistungen . . . . .	42 715 Personen (davon 78,8% Frauen und 1 582 Ausländer)
Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffent- lichen Interesse . . . . .	42 066 Personen (davon 50,3% Frauen und 1 141 Ausländer)
Verkehrswesen . . . . .	28 161 Personen (davon 22,4% Frauen und 1 809 Ausländer)
Bergbau, Steine und Erden, Energiewirtschaft . . . .	5 042 Personen (davon 11,1% Frauen und 340 Ausländer)
Land- und Forstwirtschaft . . . . .	1 752 Personen (davon 20,6% Frauen und 62 Ausländer)
<b>415 474 Personen (davon 36,4% Frauen und 30 938 Ausländer)</b>	

Diese sog. ausländischen Gastarbeiter stammen aus 96 Staaten. Die meisten, nämlich über 11 000, sind Italiener, dazu kommen 3 700 Griechen, 3 500 Spanier und 5 200 Türken. Jeder 13. Arbeitnehmer in Köln ist Ausländer.

Die unter Personalnot leidende Wirtschaft verringert dadurch zwar ihre Sorgen, doch die Sorgenlast der Stadt erhöhte sich: denn die Ausländer arbeiten nicht nur, sie wollen untergebracht sein (in Gemeinschafts- oder Privatunterkünften), ihre etwa 6 500 Kinder und Jugendliche im Alter bis 25 Jahre müssen unterrichtet werden, in ihrer Freizeit brauchen sie Zerstreuung, sie benötigen soziale und kulturelle Betreuung. Ein schwieriges Kölner Problem.

#### Verkehr

In Köln waren über 150 000 Kraftfahrzeuge stationiert, dazu täglich einige Tausend Kraftfahrzeuge, die vorwiegend aus kommerziellen Gründen nach Köln müssen, und Abertausende, die Köln im Transitverkehr berühren. Köln Straßen sind gefährlich, auf 5,5 Einwohner entfällt ein Auto. Ein geordnetes Verkehrsnetz und ein ordnendes Verkehrssystem zu bieten, wird immer schwieriger. Für jede Straße, die verbreitert oder deren Belag für den Verkehrsanspruch hergerichtet wird, ergibt sich eine Mehrbelastung ansehnlicher Straßen. Die Schwierigkeiten liegen in Kölns Topographie, die von einer Römersiedlung über eine klassische mittelalterliche Stadt in unsere Zeit hinübergewachsen ist, und also größer als in jeder anderen Großstadt, deren Entstehung und Geschichte erst auf das spätere Mittelalter zurückgeht.

Zur Bewältigung des Verkehrsproblems werden, so sagte OB Buzarov, folgende Lösungen angestrebt:

1. Die beschleunigte Durchführung der Nord-Süd-Fahrt, deren erster Bauabschnitt von der Ullrichgasse bis zur Kornödienstraße 1962 eröffnet wurde;
2. der 1963 begonnene Bau der U-Bahn;
3. Ansätze im Zuge der neuen Zoostraße für eine Stadt-Autobahn, deren Hauptfunktion es werden und sein soll, den Übergangsverkehr über den Rhein außerhalb unserer Innenstadt-Straßen in zügiger Fahrt ermöglichen zu helfen;
4. das letzte Anschlussstück der Bundes-Autobahn im linksrheinischen Norden, das zu der voraussichtlich 1965 fertiggestellten Autobahnbrücke nach Lever-

kusen führt. Köln wird damit auch linksrheinisch von dem Mittel- und Schwerlastverkehr befreit werden, der in südlicher Richtung sowie nach und von Belgien und Holland eine schwere Belastung für die Militärringstraße, die Gürstel-Straße und die Ringstraße ist.

Wie stark zur Zeit unsere derzeitigen vier Rheinbrücken belastet wurden zeigte sich durch die 168 472 Kraftfahrzeuge (= 100%), die 1963 wie folgt die Brücken benutzten:

- 31,4% die Mülheimer Brücke,
- 25,5% die Severinsbrücke,
- 25,0% die Deutzer Brücke und
- 18,1% die Autobahnbrücke.

Alle 24 Minuten registrierte die Polizei einen Unfall, 60 sind es jeden Tag, 423 in der Woche und 1 835 im Monat, im Jahr also rd. 22 000 Verkehrsunfälle, davon 5 895 mit Personenschaden, wobei 7 947 Personen verletzt u.a. 1 917 schwerverletzt und 169 getötet wurden. In 21%, in 4 600 Fällen, lag der Schaden zwischen DM 200 und DM 500, in 32%, in 7 200 Fällen (aber keine Verletzten) oft wesentlich darüber.

Die Zahl der deutschen Köln-Besucher stagnierte 1964. Die Ausländer kamen in immer größeren Scharen, 351 200 waren es, 12 700 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der deutschen Besucher belief sich auf 414 273. Es waren ganze 192 mehr als 1963! Der geringe Zuwachs gewinnt an Gewicht, wenn man berücksichtigt, daß 1964 weniger Großveranstaltungen als 1963 stattfanden (es sei hier an die Photokina, an die ANUGA und Interzum erinnert). 1964 schlugen die Besucher der Möbelmesse zu Boche! Den Besuchern standen 8096 Betten zur Verfügung (9,6 Betten auf 1000 Personen).

#### Unsere Universität

In Köln, der ersten Stadt Deutschlands, in der die Bürger aus eigener Initiative im Jahre 1388 eine Universität gegründet hatten, waren im Vorjahr über 20 000 Studenten immatrikuliert. Von den im Sommersemester 1964 eingeschriebenen ordentlich Studierenden waren

- 2 610 in Köln beheimatet,
  - 12 144 in Nordrhein-Westfalen wohnhaft und
  - 2 804 aus den übrigen Ländern der Bundesrepublik.
- 1 159 Ausländer studierten in Köln.  
1 362 waren als Gasthörer eingeschrieben.

Die sich aus dieser Hörerzahl ergebende Erfordernisse der Universitätsplanung und -gestaltung führten zu einer ständig wachsenden finanziellen Belastung der Stadt und legten schließlich die Übertragung der Zuständigkeit auf das Land nahe, die bereits 1954 eingeleitet wurde.

Am stärksten ist die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät belegt, nämlich mit über 8000 Studierenden, die von 50 Professoren und 31 anderen Lehrkräften unterrichtet werden. An zweiter Stelle folgt die philosophische Fakultät mit über 4000 Studenten und 85 Professoren und 63 anderen Lehrkräften. An dritter Stelle die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät mit über 2500 Studenten, die von 64 Professoren und 26 anderen Lehrkräften unterrichtet werden. Der juristischen Fakultät mit über 2000 Studierenden stehen

41 Professoren und 18 andere Lehrkräfte gegenüber, während der medizinischen Fakultät ebenfalls mit über 2000 Studierenden, 78 Professoren und 50 andere Lehrkräfte zur Verfügung stehen.

Am Schluß dieses stammtischen Steckbriefes noch eine Zahl: Von 100 Einwohnern hatten 14,3 ein Telefon.

Mit anderen Worten: Ein Telefonbuch kann das Adreßbuch nicht ersetzen, ganz abgesehen davon, daß auch sonst das Adreßbuch mit seinem Namen-, Straßen-, Behörden- und Branchenverzeichnis aufzufindlicher über Köln und seine Bewohner Auskunft gibt, als es ein Telefonbuch vermag.

In diesem Sinne möge Gevens's 1965er Adreßbuch seinen ungezählten Benutzern eine zuverlässige Quelle und helfende Brücke von Mensch zu Mensch sein. S. Ge

## Rückschau auf besondere Kölner Ereignisse im Jahre 1964

Köln beging im Juli die 800-Jahr-Feier der Übertragung der Reliquien der Heiligen Drei Könige von Mailand nach Köln durch Reinold von Dassel. Über 10 000 Menschen nahmen am abschließenden Pontifikalamt der Dreikönigen-Fest-Oktag im Dom teil.

Im September wählten bei der Kommunalwahl 379 128 Kölner. Die SPD erreichte mit 40 Sitzen erstmals die absolute Mehrheit im Rat, die CDU erlief 27 Sitze, während die FDP im neuen Rat nicht mehr vertreten ist. Zum Vergleich seien hier die Ergebnisse der letzten Wahlen aufgeführt:

	Stimmabgaben	SPD	CDU	FDP
1964 Kommunalwahl	379 128	57,4%	38,1%	4,5%
1962 Landtagswahl	365 501	45,3%	46,5%	5,3%
1961 Bundestagswahl	469 985	34,5%	48,8%	13,5%

Und was es sonst noch in Köln gab:

### Im Januar

Das Kölner Sozialgericht besteht 10 Jahre; 65 000 Streitsachen wurden in dieser Zeit erledigt.

Beim U-Bahn-Bau werden in der Nähe des Römerforums Munitionreste aus dem 15. Jahrhundert gefunden. Das erste Stahlstück für die neue Zoo-Brücke wird auf die Arbeitsbühne im Rheinpark gehievt.

### Im Februar

Die Ausstellung Monumenta Judaika im Kölnischen Stadtmuseum verzeichnete den 100 000. Besucher.

### Im März

Mit einem Schaulaufen aller Eislaufweltmeister wird die neue Eissporthalle eingeweiht.

### Im April

Als 7. Verkehrsgesellschaft eröffnet die Scandinavian Airlines System (SAS) regelmäßige Dienste zwischen Kopenhagen — Göteborg und Wahn.

Mit großem Programm feiert Köln „150 Jahre Pioniere“; der Abschluß bildet der erste große Zapfenstreich nach dem Kriege auf dem Neumarkt.

Der Hauptausschuß des Rates beschließt, dem Zentrum der sog. „Neuen Stadt“ (Köln Nord) den Namen „Chorweiler“ zu geben.

### Im Mai

Der 1. FC Köln wird zum zweiten Male Deutscher Fußballmeister; Köln feiert das Ereignis mit einem Volkfest am „Geißbockheim“.

### Im Juni

Mit einem selbstegebasteten Flammenwerfer und einer Lanze läuft W. Seifert (42) Amok und tötet zwei Lehrerinnen. Von den 28 — teils schwerverletzten — Kindern starben bis zum 30. Juni acht. Das Attentat auf die Schule in Volkhoven löste über Köln hinaus Schrecken und Bestürzung aus.

Am Rathaus wird anläßlich des Jahrestages des Kennedy-Besuches eine Gedenktafel zu Ehren des ermordeten US-Präsidenten enthüllt.

### Im Juli

Der bisherige evangelische Kirchenkreis Köln (über 216 000 Seelen) wird in vier Kirchenkreise aufgeteilt.

### Im August

Zum „Marienitag“ kommen britische und deutsche Seeleute auf dem Landwege nach Köln, weil der Rhein Niedrigwasser hat.

### Im September

Die letzte Sitzung des Rates der Stadt in der Legislaturperiode 1961-1964 war am 17. 9. In 40 Sitzungen wurden 5260 Beschlüsse gefaßt.

In Köln konstituiert sich der Vorbereitende Ausschuß für den zwölften deutschen evangelischen Kirchentag 1965 in Köln.

### Im Oktober

Im Herzen von Köln wird die Schweizer Ladenstadt eröffnet.

Großer Empfang für Kölner Olympia-Sieger.

### Im November

In der Komödienstraße beginnt der Tunnelbau für die Untergrundbahn.

### Im Dezember

Der ordentliche und außerordentliche Haushalt der Stadt erreichen nahezu die Milliardenengrenze.